

München – Bundeshauptstadt im Energiesparen

Heute ist es so weit - die Landeshauptstadt Bayerns wird zur Bundeshauptstadt. München beherbergt somit nicht nur den Deutschen Fußballmeister. Die Stadt kann sich ab heute Bundeshauptstadt im Energiesparen nennen. Schon wieder ein Titel, könnte man sagen. Es ist aber nicht irgendein Titel. Die Stadt wird für ihr vorbildliches Handeln im Energiesparen und damit im Klimaschutz ausgezeichnet. Damit zeigt sie Weitsicht und ist ein Vorbild für alle deutschen Städte.

Wir zeichnen sie bei diesem Wettbewerb für folgende Erfolge aus:

Bereits Anfang der 90er Jahre hat sich München zu einer Reduktion seiner CO₂ Emissionen um 50 Prozent bis zum Jahr 2010 verpflichtet. Schon 1973 wurde ein Energiemanagement für einen Teil der kommunalen Liegenschaften eingeführt, seit 1995 gibt es Energieberichte. In einer aktuellen Studie des Ökoinstituts wurde ein umfassendes Klimaschutzkonzept aufgelegt.

Zwischen 1998 und 2003 wurden 12 Prozent des Energieverbrauchs der kommunalen Liegenschaften in München eingespart. Für eine Millionenstadt wie München bedeutet dies konkret an die 80 Millionen Kilowattstunden. Verschiedene Maßnahmen führten zu diesem Erfolg: 2003 investierte die Stadt 2,2 Millionen Euro für die Dämmung der obersten Geschossdecken in 90 Gebäuden und 3 Millionen Euro in ein Heizungssanierungsprogramm. Seit 1990 wurden durch die Sanierung von etwa 100 Bestandsbauten insgesamt 65,7 Millionen Kilowattstunden eingespart. Durch ein Intracting-Modell werden Energiesparmaßnahmen in mehr als 1000 Gebäuden realisiert. Im Rahmen eines Heizungssanierungsprogramms erneuerte die Stadt seit 1992 die Heizungen in 162 Objekten.

Neben den Fifty-Fifty-Projekten in Schulen und Kindergärten hat die Stadt München auch ein Anreizmodell zum verhaltensbedingten Einsparen für die Verwaltungsmitarbeiter eingeführt. Bei der Aktion „Pro Klima – contra CO₂“ erhalten die Gebäudenutzer 35 Prozent der jährlich eingesparten Energiekosten als Prämie. Im vierten Projektjahr wurde eine Verbrauchseinsparung bei Strom von 3,2 Prozent und bei Wärme von 10,5 Prozent gegenüber den Referenzwerten vor der Teilnahme erzielt.

Im Siedlungsmodell „Am Ackermannbogen“ und in weiteren Modellprojekten der Münchner Wohnungsbaugesellschaften wurden zahlreiche moderne Möglichkeiten der Energieeinsparung in vorbildlicher Weise angewandt. Im Siedlungsmodell entsprechen alle 650 Wohnungen dem Niedrigenergiehausstandard, ein Gebäude mit 20 Wohnungen erreicht fast Nullenergiestandard. Thermische Solarkollektoren sollen im zweiten Bauabschnitt „Solare Nahwärme Ackermannbogen“ über 50 Prozent der Wärmeenergie produzieren. Dazu wird ein Langzeitwärmespeicher mit 6.000 m³ errichtet. In den o. g. weiteren Modellprojekten mit insgesamt ca. 220 Wohnungen tragen ebenfalls beispielhafte Konzepte zum Niedrigenergiehausstandard bei. Im Übrigen wurde durch einen vorausschauenden

Stadtratsbeschluss zur Vergabe städtischer Flächen seit 1999 bis Inkrafttreten der EnEV der Niedrigenergiehausstandard in den Bereichen Wohnen und Gewerbe flächendeckend eingeführt. Überschlägig konnte hierdurch der CO₂-Ausstoß um mindestens 3.500 t reduziert werden.

Seit 1989 fördert die Stadt München das Energiesparen im Rahmen ihres Förderprogramms Energieeinsparung. 2003 wurden hierfür 1,55 Millionen EURO bereitgestellt. Hieraus wurden vor allem Maßnahmen zum Wärmeschutz in Altbauten und der Einbau thermischer Solaranlagen bezuschusst. Weiterhin wurden der Anschluss an die Fernwärme, die Errichtung von Passivhäusern, Kraft-Wärme-Kopplung sowie verschiedene Sondermaßnahmen gefördert.

Wir freuen uns sehr die Stadt München als Bundeshauptstadt im Energiesparen auszeichnen zu dürfen.

29.06.2005